



Indrani Ashe (31)  
schreibt in ihrem Blog  
„50 Dates of Grey“  
über jedes ihrer Treffen

# »ICH HATTE 50 DATES MIT TYPEN VON TINDER«

Erst in London,  
dann in Berlin: Indrani  
suchte mit der App  
nach dem Richtigen.  
50-mal traf sie Männer  
– wohin das führte,  
lesen Sie hier ...

**50-MAL STAND ICH VOR MEINEM KLEIDERSCHRANK, ZOG MIR DEN HEISSESTEN FUMMEL AN UND SCHMINKTE MICH.** Jede Woche. Ein ganzes Jahr lang. Insgesamt 150 Stunden verbrachte ich mit fremden Männern. Nur um ihn zu finden: den einen. Alles begann mit meinem Studium an der Goldsmiths University in London, einer Kunst-Uni, die ein kleines Männerproblem hat: Es gibt nämlich zu wenige davon. Ich war 30 Jahre alt – und seit drei Jahren Single. Das sollte sich ändern. Allerdings: Wenn ich auf eine der Stu-

dentenpartys ging, war ich fast nur unter Frauen. Es war also nahezu aussichtslos, einen Mann kennenzulernen. Außerdem war ich neu in London und fühlte mich wie eine Außenseiterin. Es war schwer, Anschluss zu finden. Da dachte ich mir: Probiere ich es mit Online-Dating. Ich meldete mich bei Tinder an – und startete meinen Blog „50 Dates of Grey“, wo ich über jede meiner Verabredungen schrieb. Für diesen Blog drehte ich während der







Auf Tinder treiben sich unterschiedliche Typen rum – doch die meisten wollen das Gleiche: nur etwas Unverbindliches

Dates sogar oft auf der Bartoilette Clips mit dem Handy, in denen ich ein kleines Zwischenfazit zog. Natürlich habe ich das im Vorfeld keinem der Männer erzählt.

Ob sie trotzdem mitbekommen haben, dass sie auf meinem Blog landeten? Bis auf einen hat es keiner gemerkt. Das war Date Nummer 14. So ein Bankertyp. Ich gab ihm den Spitznamen „Rigor Mortis“ (Latein für Totenstarre) auf meinem Blog. Der Grund für den skurrilen Namen liegt in dem Erlebnis, das ich mit ihm hatte: Ich bin nach dem Date mit zu ihm gegangen. Doch als er auf mir lag, fing er an, Dinge zu tun, die ich nicht wollte – also sprang ich auf und haute ab. Natürlich schrieb ich darüber in meinem Blog. Als der Banker das herausfand, keine Ahnung, wie, machte er mir das Leben zur Hölle. Er bombardierte mich mit SMS und drohte mir sogar mit einer Anzeige. Irgendwann gab er schließlich Ruhe. Das war wirklich die schlimmste Erfahrung, die ich bisher machen musste. Gott sei Dank ist mir so etwas nicht noch einmal passiert.

**LEIDER GAB ES VIELE MÄNNER, DIE UNEHRLICH WAREN UND SO TATEN,** als seien sie an einer Beziehung mit mir interessiert, aber eigentlich nur einen Gedanken hatten: Sex. Wie ernüchternd und frustrierend! Warum sagt Mann nicht einfach direkt, was er will? Das würde vieles ersparen. Ein Date ist sogar abgehauen, als ich auf der Toilette war. Und zwei andere erschienen erst gar nicht zum Treffen. Ein Typ, ich nenne ihn auf meinem Blog den „Greenwich Punk“, mit dem ich auch Sex

## »BEI TINDER LÄUFT ES DOCH IMMER SO AB: AUSSUCHEN, VERABREDEN, VERNASCHEN, VERSETZEN«

hatte, machte danach noch zwei Dates mit mir aus. Die darauffolgenden Treffen sagte er dann aber immer kurzfristig ab. Als ich nachfragte, kamen nur noch Entschuldigungen per SMS. Ich fühlte mich mies. Die Chance auf weitere Dates gab es in den meisten Fällen schon nach dem ersten Treffen nicht. Das ist sehr schade, denn vier der Männer, die ich in der ganzen Zeit getroffen habe, hätte ich wirklich gerne näher kennengelernt – aber keiner von ihnen hatte Interesse an mir.

**NACH DEM STUDIUM BIN ICH NACH BERLIN GEZOGEN.** Auch hier habe ich mit den Tinder-Dates weitergemacht. Dabei ist mir aufgefallen: Die Deutschen unterscheiden sich in ihrer Mentalität sehr stark von den Briten. Berlin ist offen, die Leute kommen auf mich zu und sprechen mit mir, wenn ich unterwegs in den Clubs oder Bars bin. In London war das ganz anders. Dort wollten mich die Männer vorrangig ins Bett bekommen. Hier hingegen habe ich es mit Männern zu tun, die sich alle paar Wochen mit mir verabreden. Da läuft dann oft aber auch nichts. Sie tauchen ab, melden sich wieder. Seltsames Verhalten. Aber auch in Deutschland fand

ich über Tinder noch nicht die große Liebe. Dennoch habe ich einiges gelernt: Man sollte von Anfang an mit offenen Karten spielen. Signalisiere der anderen Person, dass sie ruhig so sein soll, wie sie ist. Wenn du zu mir offen bist, kann ich zu dir offen sein – so einfach ist das. Und das ist auch die beste Voraussetzung, dass es dann mit einer Beziehung klappt. Wenn man sich verstellt, fliegt das irgendwann auf. Und das sorgt nur für Enttäuschung.

**WAS TINDER ANGEHT: DA SUCHE ICH NICHT MEHR.** Das ist nichts für mich. Denn ich habe das Gefühl, dass es hier wirklich nur ums Konsumieren geht. Der Mensch wird zur Ware: aussuchen, anklicken, verabreden, vernaschen, versetzen. Aber immerhin war es eine gute Dating-Übung für mich. Einen Partner habe ich nicht gefunden: Ich denke, ich versuche es jetzt mal wieder auf dem konventionellen Weg. ■